

Sicherheitspolitische Schulung

Autor(en): **Geiger, Louis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **159 (1993)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicherheitspolitische Schulung

Louis Geiger

Der strategische Umbruch hat uns Ungewissheit gebracht. Wir müssen bereit sein, Unerwartetes meistern zu können.

Deshalb sollte die sicherheitspolitische Schulung verstärkt werden.

Die Konferenz der Akademie-Kommandanten

Das NATO Defense College lädt jährlich die Kommandanten der Landesverteidigungsakademie aus den KSZE-Ländern zu einem Erfahrungsaustausch ein.

Die diesjährige Konferenz fand am 1./2. April in Madrid statt.

Nach einer Analyse der eurostrategischen Lage wurden die Konsequenzen für die sicherheitspolitische Schulung abgeleitet. Schwerpunkte der Diskussion ergaben sich bei den Themen:

- Krisenmanagement;
- Peace Keeping / Peace Making / Intervention;
- Subsidiär unterstützende Aktivitäten von Teilen der Streitkräfte bei Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle;
- Internationale Solidarität bei friedenspolitisch wesentlichen humanitären Einsätzen;
- Politische Führungsverantwortung / militärische Vollzugsverantwortung.

Erkenntnisse

- Die Verantwortlichen der politischen Führung müssen mit den Verantwortlichen der militärischen Führung den sicherheitspolitischen Dialog führen;
- Höhere Offiziere gelten bei der Bevölkerung als sicherheitspolitische Fachleute. Sie müssen deshalb neben dem traditionellen Kampf der verbundenen Waffen auch die erweiterte

Aufgabenstellung an die Armee beherrschen;

■ Weil sich die eurostrategische Lage unerwartet und rasch entwickeln kann, müssen die politisch Verantwortlichen in ausserordentlichen Lagen nicht nur unter psychischer Belastung, sondern auch unter Zeitdruck, führen können;

■ Der Früherkennung und damit der Konfliktprävention kommen entscheidende Bedeutung zu.

Es ist wesentlich, dass Führungsverantwortliche mögliche Konfliktquellen erfassen und analysieren können;

■ Die politische Führung muss strategische Ziele und Optionen formulieren können; die militärische Führung muss daraus Vollzugsvarianten erarbeiten;

■ Prognosen sind schwierig. Es wird das Denken in Szenarien empfohlen. Dabei sind stets die Auswirkungen auf unser Land zu prüfen;

■ Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle wirkt grenzüberschreitend. Im Rahmen der internationalen Solidarität müssen zwischen den betroffenen Ländern vermehrt gemeinsame Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.

Beiträge der Schweiz

Der Schreibende als Schweizer Vertreter bekam Gelegenheit, das Modell der sicherheitspolitischen/strategischen Schulung in unserem Land darzustellen.

Die Konferenzteilnehmer waren beeindruckt wegen:

- des milizmässigen Einsatzes von Experten im Lehrkörper von Seminaren und in Übungsleitungen;
- der verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen den Departementen;
- der Vorbereitungsarbeiten in Fragen der Gesamtverteidigung;
- der Bereitschaft der politischen Führung, sich mit sicherheitspolitischen/strategischen Schulungsthemen auseinanderzusetzen;

■ des gemeinsamen Übens der politischen Führung mit der Leitung der operativen Instrumente (Armee/Zivilschutz u.a.).

Am Beispiel der strategischen Führungssübung 92 (SFU 92) wurde eine Trainingsplattform zum strategischen Krisenmanagement illustriert.

Internationale Beachtung fand die Tatsache, dass sich die Verantwortlichen der politischen Führung ohne Vorbehalte einem praktischen Management-Test unterziehen.

Das gewählte Szenario aus dem Bereich der Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle wurde als realitätsbezogen beurteilt. Die daraus folgenden Ansprüche an das strategische Krisenmanagement wurden unterstützt.

Modelle zukünftiger sicherheitspolitischer Schulung

Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes hat den Generalstabschef beauftragt, ein neues Konzept zur Intensivierung der strategischen Schulung auszuarbeiten.

Als Schulungsthemen werden geprüft:

- Methodik der strategischen Lagebeurteilung;
- Analyse von Faktoren, die zu Krisen führen können;
- Fähigkeit zur Früherkennung, zur Prävention;
- Formulierung von strategischen Zielsetzungen/Aufbau strategischer Optionen.

Darüber hinaus wird der Bundesrat entscheiden, mit welcher Kadenz praktische Stabsübungen auf höchster Ebene durchzuführen sind.

Der Generalstabschef überlegt sich zurzeit, in welcher Form die sicherheitspolitische Schulung der höheren Offiziere, vor allem der Berufsoffiziere, gefördert werden kann.

Der strategische Umbruch bringt unerwartete Entwicklungen. Wir müssen flexibel reagieren können.